

# Münchner Friedensbündnis

## Ziele, Grundsätze, Arbeitsweise und Erwartungen

Im Münchner Friedensbündnis haben sich Gruppen und Initiativen zusammengefunden, die sich für die Ziele Frieden und Gerechtigkeit in der Welt einsetzen. Uns verbindet die Überzeugung, dass soziale Ungerechtigkeit, Gewalt und Krieg die Hauptursachen für menschliches Leid sowie eine Gefahr für den Fortbestand von Mensch und Umwelt darstellen.

Wir kommen aus Gruppen unterschiedlicher gesellschaftlicher und weltanschaulicher Herkunft und wollen im offenen Umgang miteinander diese Wurzeln auch gegenseitig anerkennen.

### Grundsätze

*„Damit das Mögliche Entsteht, muss immer wieder das Unmögliche versucht werden.“ (Hermann Hesse)*

#### Friede

Friede ist für uns wesentlich eine gewaltfreie Gesellschaftsstruktur, die auf Gerechtigkeit gründet und in der Konflikte als Chance zum Besseren angenommen und gewaltfrei ausgetragen werden. Friede ist Weg und Ziel, Mittel und Zweck zugleich. Ein „Friede“, der mit Gewalt erzwungen wird, ist für uns kein Friede, denn er trägt den Keim zu neuer Gewalt in sich. Wenn dies so ist, gedeiht und ereignet sich Friede dann, wenn auch der Weg zu ihm selbst Friede ist. Damit kann dieser Weg nur ein gewaltfreier sein.

#### Gewaltfreiheit

Gewaltfreiheit gründet in der Bejahung der Würde des Gegenübers. Sie erfordert die Erkenntnis der Gewalt in ihrer physischen, psychischen, strukturellen und kulturellen Ausprägung. Sie erfordert die Emanzipation von ihr, in der eigenen Person, in der eigenen Gruppe, im eigenen Volk und in der ganzen Welt. Sie fußt auf persönlicher Entscheidung und begründet eine Gesinnung und ein Lebensprogramm. Sie strebt einen grundsätzlichen und damit auch einseitigen Gewaltverzicht in allen Beziehungen an, auch gegenüber jenen, die keine Gewaltfreiheit anstreben. Prüfstein ist die Art und Weise, wie Konflikte ausgetragen werden. Gewaltfreiheit bedeutet nicht Passivität und Unterwerfung, sondern impliziert den entschiedenen Widerstand gegen eine Gewalt- und Kriegskultur.

#### Pazifismus

Wir verstehen darunter die Gesamtheit individueller und kollektiver Bestrebungen für eine friedliche und gewaltfreie Politik zwischen Staaten, Völkern, Ethnien, Religionsgemeinschaften, weltanschaulichen Gruppen und Minderheiten. Diese Politik sucht Frieden und Sicherheit durch Kooperation, im Bewusstsein, dass ein Miteinander besser ist als ein Gegeneinander. Sie sucht gewaltsame Strukturen abzubauen und dafür neue zu entwickeln, durch die ein gerechter Ausgleich zwischen Kontrahenten möglich wird. Deshalb verzichtet eine pazifistisch orientierte Politik vom Prinzip her auf alle militärischen Mittel, sowohl auf nationaler wie auch auf internationaler und globaler Ebene. Erreicht wird dies nur durch eine vollständige Abrüstung. Die Gefahr, dass Gruppierungen eine solche Politik ablehnen und sie zu ihren Gunsten auszunutzen versuchen, ist geringer als die Risiken durch Militär, Rüstung und Krieg.

#### Zivilgesellschaft

Eine gerechtere und solidarischere Gesellschaft ist immer im Werden. Deshalb können die Aussagen zur Zivilgesellschaft nur folgende Eckpunkte benennen.

Die wesentlichen Werte in einer Zivilgesellschaft sind nach unserem Verständnis Gewaltfreiheit, Pazifismus, Menschenrechte und Verteilungsgerechtigkeit. Ihre Struktur ist netzartig. Dialog-Beziehungen mit Vereinbarungscharakter erhalten auf allen Ebenen gegenüber Weisungs-Beziehungen den Vorzug. Sie ist ferner gekennzeichnet durch Dezentralisierung und Partizipation in Staat und Wirtschaft. Sie beseitigt strukturelle Gewalt und entwickelt basisdemokratische Mechanismen zur politischen Willensbildung. Sie gibt einerseits dem Einzelnen Raum für Mitsprache und Mitgestaltung seines persönlichen und lokalen Lebensumfeldes, andererseits gibt sie auch Impulse für transnationale Vernetzungen. Dadurch wird demokratisches Verantwortungsbewusstsein auf breiter Basis angeregt und gestärkt und soziale Kompetenz erworben. Ihre Sicherheit gründet die Zivilgesellschaft auf ihre netzartige Beziehungsstruktur, auf individuelle Verantwortung und Zivilcourage, nicht auf militärische Mittel. Sie verteidigt ihre Institutionen und Werte mit den Mitteln der Sozialen Verteidigung wie Symbolhandlung, Demonstration, Boykott, Streik, Steuerverweigerung u.s.w.. Deshalb ist sie auch schwer zerstörbar oder durch Machthaber gewinnbringend beherrschbar.

---

## Arbeitsweise

### Verhältnis zum gesellschaftlichen Umfeld

Der Friede kann nicht durch Friedensgruppen allein, sondern prinzipiell nur mit weiteren Teilen der Gesellschaft zusammen entwickelt werden. Dazu gehören auch Personen, Gruppen und Organisationen, die nicht bereit sind, unsere Grundsätze hinsichtlich Gewaltfreiheit, Pazifismus und Zivilgesellschaft zu teilen. Gerade in diesem Weg wird deutlich, was dem Ziel Wert gibt und es erstrebenswert macht. Dabei dürfen aber die eigenen, oben dargelegten Prinzipien weder aufgegeben noch unkenntlich gemacht werden, denn so verlören sie ihre verändernde, friedensstiftende Kraft.

### Aus unseren Grundsätzen ergeben sich folgende konkrete Ziele:

- Eine aktive Politik der globalen Gerechtigkeit
- Ächtung und Abschaffung aller Atomwaffen
- Stopp aller Rüstungsexporte, inklusive entsprechender Lizenzvergaben
- Klare Ablehnung präemptiver Kriege (Muster Irakkrieg) wie aller anderen Kriege (Vorschlag)
- Deutliche Schritte zur Abrüstung
- Ausbau der EU als Friedensmacht statt als Militärmacht
- Eindämmung von ökonomischem Egoismus und Wachstumswahn
- Ein funktionsfähiges internationales Strafgericht
- Ausbau, Stärkung und Vernetzung kollektiver ziviler Sicherheitssysteme
- Dialoge, Verhandlungen und Aufbau von Strukturen für gewaltfrei Lösungen von Konflikten
- Stärkung des Gemeinwesens
- Gestaltung einer Kultur des Friedens

### Kooperation

Zur Verwirklichung unserer Ziele arbeiten wir mit anderen friedens- und gesellschaftspolitischen Gruppierungen zusammen. Voraussetzung dafür ist, dass deren bisherige Aktivitäten unseren oben beschriebenen Vorstellungen nicht im Wesentlichen widersprechen.

Dies bedeutet bei gemeinsam getragenen Veranstaltungen insbesondere Verständigung über:

- die jeweiligen Ziele
- Strategien, die den Zielen entsprechen
- Die Adressaten für unsere Forderungen
- Die gesellschaftlichen Gruppen, die wir erreichen wollen
- Gewaltfreie Aktionsformen
- Gewaltfreie Sprache

Darüber hinaus halten wir Verlässlichkeit bei der Einhaltung von Absprachen für unabdingbar.

Wenn über die hier genannten Punkte keine ausreichende Verständigung erzielt werden kann, sind auch Verfahrensweisen möglich, die das gemeinsame Ziel im Auge haben, aber der Verschiedenheit der Gruppierungen Rechnung tragen, zum Beispiel:

- verschiedene Aufrufe zur selben Veranstaltung
- gemeinsame Auftaktveranstaltung und getrennte Fortführung

Stand 8.8..2004 (Ergebnis des Seminartreffens, Änderungen eingearbeitet von Gertrud Scherer)

**Nächstes Seminartreffen: Sonntag, 26.9.04, 18.00 Uhr**  
Im EineWeltHaus, Raum 108

---